

Institut für Kunstgeschichte

Vorstand: o. Univ.-Prof. Dr. phil. Sokratis Dimitriou

Das Institut und Ordinariat für Kunstgeschichte wurde im Jahre 1967 gegründet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde dieses Fach in Form eines Lehrauftrages gelesen, wofür ein Kellerraum mit ca. 20 m² zur Verfügung stand. Eine rudimentäre Bibliothek, meist von anderen Instituten abgestoßene Altbestände und unzweckmäßige Schwarz-Weiß-Dias, bildeten die Grundausrüstung. Das Personal des derzeitigen Institutes besteht aus dem Ordinarius, zwei Universitätsassistenten und einer Schreibkraft.

Seit der Gründung des Institutes entstand — noch unbehindert durch administrative Auflagen — eine Fachbibliothek, die etwa 6500 Bände umfaßt, mit dem wissenschaftlichen Schwerpunkt 19. und 20. Jahrhundert, eine etwa 35.000 Dias umfassende Diathek, eine Bild- und Graphiksammlung sowie archivalische Sammlungen. Das Institut erhielt nach einem Jahr eine Raumfolge in der Technikerstraße zugewiesen, bestehend aus Seminarraum, Professorenzimmer, Sekretariat und einem Assistentenzimmer, das gleichzeitig als Bibliothek dient.

Vom Institut wird der gesamte Umfang des geisteswissenschaftlichen Faches der Kunstgeschichte betreut, Vorlesungen werden aus allen Zweigen dieses Faches gehalten (Architektur, Malerei, Plastik, Kunsthandwerk, Geschichte der Städtebaukunst und der Gartenkunst). Der Gegenstand der Hauptvorlesung ist die historische Entwicklung der gesamten Weltkunst, Gegenstand der Sonderveranstaltungen die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Das Institut wird gelegentlich zu Fachgutachten über Fragen der Denkmalpflege herangezogen. Der Vorstand ist Fachbeirat des Bundesdenkmalamtes und Mitglied der Liturgiekommision der Diözese Graz-Seckau sowie der Fachausschüsse für künstlerische Ausgestaltung von Landesbauten des Landes Steiermark bzw. der städtischen Bauten der Stadt Graz. In den letzten Jahren verfaßte der Institutsvorstand unter anderem zwei Bücher über die Kultur auf den griechischen Inseln und an der türkischen Westküste, im Anschluß an sein erstes Buch über das griechische Festland, das mit dem österreichischen Staatspreis ausgezeichnet wurde. Anlässlich der 850-Jahrfeier der Landeshauptstadt entstand in Zusammenarbeit des Institutes für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Graz mit dem Stadtmuseum in der Schriftenreihe des Museums das Buch „Stadter-

weiterung von Graz“. Neben dem Institutsvorstand treten als Autoren Dissertanten des Institutes, aber auch Dissertanten des Kunsthistorischen Institutes der Universität Graz auf.

Die wissenschaftlichen Arbeiten (Dissertationen, Diplomarbeiten und Seminararbeiten) haben überwiegend Themen aus dem 19. und 20. Jh. zum Gegenstand. (Abgeschlossene Dissertationen: „Die japanischen Metabolisten“, W. Frank; „Gemeindebauten der Stadt Wien“, W. Förster; „Die Wiener Werkbundsiedlung“, W. Dreiholz; „Die Schule von Nancy“, W. Strauchs; „Die Arbeiter- und Fabriksstadt Berndorf“, P. Czernin; „Die Aufnahmegebäude der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn“, E. Kovacic; „Wohnparks und ihre bauliche Gestaltung“, K. Hautmann; „Das räumliche Konzept in der Architektur von Copan“, H. Hohmann; „Die Bauwerke von Copan“, A. Vogrin; „Das Wiener Neugebäude“, H. Knöbl. „Lepenski Vir“ (P. Ristic), „Historische Brücken in Isfahan“ (Nassiri-Ansari), „Österreichische Architektur im 20. Jh.“ (F. Achleitner), „Die Wiener Gemeinde- und Genossenschaftssiedlungen vor dem 2. Weltkrieg“ (W. Förster), „Ludwig Baumann“ (R. Kolowrat), „Die Architektur am Wörthersee ab 1848“ (H. Schurz).

Zwei Dissertationen über Graz „Das städtebauliche Ensemble am Beispiel einer Grazer Platzfolge“ (F. Bouvier) und „Die Stadterweiterung auf den Glacisgründen“ (A. Lengger) wurden mit Förderungspreisen der Stadt Graz ausgezeichnet.

Mehrere Dissertationen befinden sich in Bearbeitung: „Grazer Grünflächen“ (G. Hlawka), „Linzer Stadtplanung 1938 bis 1945“ (I. Sarlay), „Stadtplanung in Kapfenberg“ (W. Heusgen), und „Wasser im Garten“ (B. Strenitz), „Eisenarchitektur in Österreich“ (M. Kollmann), „Betonarchitektur in Österreich“ (B. Horn).

Im Auftrage der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zeichnet das Institut für die Herstellung der Baualterpläne steirischer Städte verantwortlich. Assistent Dr. F. Bouvier vertritt die Technische Universität in der Sachverständigenkommission des Landes für die Grazer Altstadt und ist Mitglied der Schriftleitung des Historischen Jahrbuches der Stadt Graz. In Kooperation mit anderen Instituten der Technischen Universität werden an der St.-Georgs-Kirche in Adriach Feldforschungen und bauhistorische Untersuchungen durchgeführt.